

Protokoll der 6. Sitzung des Studierendenparlaments Münster

Datum: 29.03.2010

Zeitraum: 18.15-21.40

Ort: Senatssaal (Schloss)

Protokollantin: Ruth Blanck

Folgende Tagesordnung wurde vorgeschlagen:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl einer/s Protokollanten
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Protokolle
6. Berichte aus dem SP
7. Berichte aus dem AStA
8. Berichte aus den Ausschüssen
9. Sonstige Berichte
10. Bestätigung von AStA-ReferentInnen
11. Wahl von stellv. AstA-Vorsitzenden
12. Antrag HGG
13. Antrag MSG auf Aufnahme in die Matrikel
14. Antrag Piraten-HSG auf Wahlkampfkostenerstattung
15. Umbesetzung von Ausschüssen
16. Verschiedenes
17. Anträge auf Vergabe von Darlehen und Zuschüssen
18. Stundungs- und Ratenminderungsanträge
19. Rechtsschutzanträge

TOP 1) Begrüßung

Der Präsident Johannes Engbruch begrüßt die anwesenden Parlamentarierinnen und Parlamentarier.

TOP 2) Feststellung der Beschlussfähigkeit

LSI: Frederik Behrends, Jan Rensmann (2/3)

Linke.SDS: Aaron Scherzinger (ab 18:27), Tim Fürup (ab 18:27), (2/2)

JusoHSG: Clarissa Stahmann, Nils Heptner, Carla Burmann, Johannes Engbruch, Willy Wolf, Felix Höppner, Britta Heptner, Eka Chakvetadze, Tobias Stefan, Cathrin Ingensiep, Christian van Bebber (11/11)

RCDS: Dorothee Siuda (ab 18:25), Linda Jeggle (2/4)

Campus Grün: Eva Friedrich, Luisa Woestmann, Ruth Blanck (3/5)

uFaFo: Jörg Rostek (1/2)

DIL: Meryem Özkan (1/1)

Piraten: Manuel Döbel (1/1)

US: (0/1)

Fraktionslos: (0/1)

Damit ist das Parlament mit 23 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

TOP 3) Wahl einer/s Protokollanten

Auf die Frage des Präsidiums nach Vorschlägen für die Wahl einer Protokollantin / eines Protokollanten herrscht längeres Schweigen. Daraufhin wird die Sitzung vom Präsidium für 5 Minuten unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung schlägt Eva Friedrich (Campus Grün) als Protokollantin Ruth Blanck (Campus Grün) vor.

Abstimmungsergebnis: (21/0/0)

TOP 4) Feststellung der Tagesordnung

Christian van Bebber (Juso-HSG) beantragt die Aufnahme des Antrags „JIB“ als neuen TOP 10.

Abstimmungsergebnis: (21/0/0)

Jörg Rostek (uFaFo) beantragt die Aufnahme des Antrags „1.Mai“ als neuen TOP 11.

Abstimmungsergebnis: (14/4/3)

Christian beantragt die Aufnahme des Antrags „Kampagne Bildungsperspektiven“ als neuen TOP 11 vor dem Antrag 1.Mai.

Abstimmungsergebnis: (20/0/1)

Tim Fürup (Linke.SDS) beantragt die Vorverlegung des TOP Bestätigung von Asta-Referenten auf Platz 6 der Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: (9/5/7)

Manuel Döbel (Piraten) beantragt die Aufnahme des Antrags von uFaFo und Piraten auf regelmäßige Sitzungen des SP als neuen TOP 15.

Abstimmungsergebnis: (15/0/5)

Christian beantragt die Streichung des alten TOP 12 „Antrag HGG“.

Abstimmungsergebnis: (20/0/1)

Christian beantragt die Streichung der alten TOP 17 bis 19.

Abstimmungsergebnis: (21/0/0)

Christian beantragt die Vertagung des TOP 11 „Wahl von stellv. AstA-Vorsitzenden“ auf die nächste Sitzung.

Abstimmungsergebnis: (20/0/1)

Felix Höppner (Juso-HSG) beantragt die Aufnahme des Antrags der Juso-HSG zur Protokollführung als neuen TOP 14.

Abstimmungsergebnis: (14/7/1)

Die geänderte Tagesordnung lautet nun wie folgt:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl einer/s Protokollanten
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Protokoll
6. Bestätigung von AStA-ReferentInnen
7. Berichte aus dem SP
8. Berichte aus dem AStA
9. Berichte aus den Ausschüssen

10. Sonstige Berichte
11. JIB
12. Antrag Kampagne Bildungsperspektiven
13. Antrag UFaFo 1. Mai
14. Antrag Juso-HSG zur Protokollführung
15. Antrag UFaFo und Piraten auf regelmäßige Sitzungen des SP
16. Antrag MSG auf Aufnahme in die Matrikel
17. Antrag Piraten-HSG auf Wahlkampfkostenerstattung
18. Umbesetzung von Ausschüssen
19. Verschiedenes

Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Britta Heptner (Juso-HSG) beantragt eine nach Männern und Frauen quотиerte Redeliste.

TOP 6) Bestätigung von AStA-ReferentInnen.

Referat für Antirassismus und Antifaschismus

Clarissa Stahmann (AStA-Vorsitzende) ernennt Eka Chakvetadze und Dahurije (Dashka) Jusufi als AntiRa/AntiFa-Referentinnen und bittet die beiden, sich kurz vorzustellen.

Eka beginnt mit der Vorstellung. Sie möchte das dezentrale „Festival contre le racisme“ des fzs in Münster organisieren und war dafür schon in Magdeburg auf einem Vorbereitungsseminar, auf dem sie zahlreiche Ideen gesammelt hat. Außerdem wolle sie mittels einer Umfrage untersuchen, wie rassistisch unsere Uni ist und ferner Beratungen anbieten.

Daraufhin stellt Dashka sich vor. Parallel zu ihrem Engagement in der DIL und der ASV arbeite sie als Krankenschwester. Sie betont, dass Sie durch ihre eigene Erfahrung als jemand mit Migrationshintergrund eine besondere Motivation habe, Studierenden in ähnlichen Situationen zu helfen. In Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferat möchte sie mit statistischen Methoden herausfinden, was Rassismus für die ausländischen Studierenden bedeutet. Sie berichtet, dass der andere Kandidat der DIL (Shafiq Hasan) aus persönlichen Gründen seine Bewerbung zurückgezogen habe, dass aber noch weitere KandidatInnen der DIL sich auf die verbliebene freie 1/3-Stelle bewerben werden.

Philipp Wilhelm (IT-Referent) fragt, ob sich Dashka trotz ihrer Arbeit als Krankenschwester in der Lage sehe, genug Zeit in die AStA-Arbeit zu investieren, was sie bejaht. Sie werde ihre Nebentätigkeit entsprechend reduzieren.

Jörg Rostek (uFaFo) möchte wissen, ob die beiden die Arbeit zu den Themen Gesinnungstest und Studienkolleg weiterführen werden. Eka antwortet, dass man sich weiter um das Thema Gesinnungstest kümmern werde; dass aber beim Thema Studienkolleg im Moment Stillstand herrsche.

Frederik Behrends (LSI) äußert seine grundsätzlichen Zweifel an dem Sinn des AntiRa/AntiFa-Referats und fragt, ob die beiden vorhätten, „Schmähekampagnen“ gegen die Burschenschaften durchzuführen.

Dashka sieht Frederiks Äußerung von Vorurteilen geprägt.

Eka sagt, dass sie persönlich keine besondere Sympathie für die Burschenschaften hege, dies aber ihre Arbeit nicht weiter beeinflussen werde.

[Fraktionspause Campus Grün]

GO-Antrag von Frederik auf geheime Abstimmung mit der Begründung, dass bei vielen ParlamentarierInnen wohl noch Zweifel über den Sinn des Referats bestünden.

Das Präsidium führt die geheime Abstimmung durch. Es wird in einem Wahlgang, aber getrennt für beide Kandidatinnen abgestimmt.

Abstimmungsergebnis für Eka: (19/4/0)

Abstimmungsergebnis für Dashka: (19/4/0)

Der SP-Präsident Johannes Engbruch gratuliert Eka und Dashka zu ihrem neuen Amt als AntiRa-Referentinnen.

Referat für LehrerInnenbildung

Clarissa Stahmann (AStA-Vorsitzende) ernennt Max Karrasch (Campus Grün) als Referent für LehrerInnenbildung.

Max stellt sich kurz vor. Er möchte den Informationsfluss zu den Lehramtsstudenten verbessern und dazu einen zweimal wöchentlich stattfindenden Beratungstermin anbieten. Er wolle deshalb enge Kontakte zu den Fachschaften knüpfen und außerdem mit dem Zentrum für LehrerInnenbildung zusammenarbeiten. Inhaltlich habe er vor, eine Informationsreihe zum Thema „Alternative Schulformen“ organisieren. Im Wintersemester möchte er sich dann mit dem Lehramtsausbildungsgesetz NRW auseinandersetzen.

Jörg fragt, ob Max auch mit SchülerInnen zusammenarbeiten möchte. Max antwortet, er wolle dies im Rahmen des Bildungsstreiks auf jeden Fall tun und betont, dass er immer offen für Anregungen sei - zum Beispiel auch im Hinblick auf mögliche Projekte mit SchülerInnen, falls Jörg da konkrete Ideen habe.

Frederik merkt kritisch an, dass er nicht den logischen Zusammenhang zwischen dem Referat für LehrerInnenbildung und dem Bildungsstreik sehe. Er bezweifelt den Sinn des Referats mit der Begründung, dass es für andere Studiengänge schließlich auch keine gesonderten Referate gebe und sich die Fachschaften bereits ausreichend um die Probleme der Studierenden kümmern würden. Er fordert Max zu einer Stellungnahme dazu auf.

Max antwortet, dass der hohe Anteil der Lehramtsstudierenden (etwa 25 Prozent in Münster) auch Berücksichtigung in einem eigenen Referat finden solle. Später liege ja immerhin die Zukunft unserer Kinder und deren fundierte Ausbildung in den Händen der jetzigen Lehramtsstudierenden.

Jörg unterstützt das Referat für LehrerInnenbildung als das „studentische Einfallstor der Schulpolitik“.

Frederik kritisiert, dass unterrepräsentierte Studiengänge nicht durch ein eigenes Referat unterstützt werden und meint, dass man das Geld für dieses Referat sparen könnte.

Max geht daraufhin auf die besonderen Schwierigkeiten der Lehramtsstudierenden durch die Umstellung auf BA/MA ein. Insbesondere hätten Lehramtsstudierende, die keine

Zulassung zum Master erhalten, ein gravierendes Problem, da sie dann ohne berufsqualifizierenden Abschluss dastünden.

Linda Jeggle (RCDS) findet, dass die Schwierigkeiten bei der Umstellung auf das Bachelor/Master-System nicht ein spezielles Problem des Lehramtsstudiums seien, sondern auch in anderen Studiengängen auftauchen.

Clarissa macht deutlich, dass der AStA hinter dem Referat stehe und bezweifelt den Sinn dieser Grundsatzdebatte.

Frederik führt im Hinblick auf Jörgs Äußerungen an, dass man sich aus den Schulen seiner Meinung nach heraushalten sollte. Zu Max sagt er, dass gerade nicht jedem Studierenden ein Masterplatz garantiert werden sollte, wenn man die Qualität der LehrerInnen an den Schulen sicherstellen wolle.

GO-Antrag von Carla Burmann (Juso-HSG) auf Schluss der Redeliste. Ohne Gegenrede.

Max sagt, dass er sich von Frederik nicht ganz richtig verstanden fühle und betont noch einmal, dass gerade die Verbesserung der Lehramtsausbildung sein Ziel sei. Er bittet dafür um die Unterstützung aller ParlamentarierInnen.

Abstimmungsergebnis: (19/4/0)

Damit ist Max Karrasch als Referent für LehrerInnenbildung bestätigt.

GO-Antrag von Linda auf Beschränkung der Redezeit der ernannten Referenten bei ihrer Vorstellung auf 3 Minuten.

Abstimmungsergebnis: (15/4/3)

Referat für Sozialpolitik

Clarissa ernennt Miriam Pichler als Referentin für Sozialpolitik.

Miriam stellt sich vor. Sie möchte zunächst Carla bei der Erstellung eines Readers zu Hilfsangeboten für Studierende mit psychischen Erkrankungen unterstützen. In einer zweiten Phase will sie einen „runden Tisch“ für Menschen mit solchen Erkrankungen einrichten und betont, dass sie eben keine Psychologin sei, sondern ihre Rolle als die einer Ansprechpartnerin und Vermittlerin sehe. Für die Klausurenphase plane sie eine Broschüre o.ä. zum Thema Lernstress.

Jörg fragt nach, wie Miriam die Arbeit des Studentenwerks beurteilt. Miriam antwortet, dass sie die Arbeit ausbaufähig finde.

Abstimmungsergebnis: (22/0/3)

Damit ist Miriam Pichler als Referentin für Sozialpolitik bestätigt.

Referat für Frieden und Internationales

Clarissa ernennt Nadine Kaufmann als Referentin für Frieden und Internationales.

Nadine stellt sich kurz vor. Sie habe bereits viel Erfahrung im Bereich gewaltfreier Widerstand und entwicklungspolitische Bildungsarbeit gesammelt. Das Referat für Frieden

und Internationales halte sie für sehr wichtig und sie möchte herausfinden, in wie weit das bereits vorhandene Angebot in diesem Bereich von den Studierenden angenommen werde. Sie wolle auch punktuell arbeiten für Studierende, die aus aktuellen Konfliktregionen kommen.

Linda merkt an, dass sie das Referat für überflüssig halte. Die Themen des Referats würden bereits in den Referaten für Sozialpolitik und AntiRa/Antifa ausreichend behandelt.

Nadine antwortet, dass sie das Referat als Schnittstelle zwischen Uni und Öffentlichkeit sehe und betont, dass der Friedensbereich ein Thema sei, welches in den anderen Referaten nicht behandelt werde.

Felix Heptner (Juso-HSG) sagt, dass er es nicht als Nadines Aufgabe sehe, Sinn oder Unsinn dieses Referats zu rechtfertigen und schlägt vor, die Debatte darüber zu beenden.

Frederik kritisiert, dass Nadine zwar allgemein über Frieden geredet habe, jedoch praktisch keine konkreten Projekte genannt habe.

Nadine möchte von Frederik keine Worte in den Mund gelegt bekommen und weist insbesondere zurück, dass sie gesagt habe „Frieden brauchen wir doch alle“. Falls ihre Ausführungen schwammig erschienen seien, so liege dies teilweise in der Natur des Referats und darin, dass sich die durchzuführenden interessanten Projekte erst im Lauf der Arbeit konkretisieren würden.

Linda entgegnet, dass ihr das so trotzdem nicht ausreiche und fragt noch einmal nach, wie genau ihre Arbeit aussehen wird.

Daraufhin führt Nadine ihre konkreten Vorstellungen noch einmal aus. Sie möchte zum einen tagespolitisch arbeiten, d.h. sich um aktuelle internationale Konflikte kümmern. Des Weiteren wolle sie sich um die Tatsache kümmern, dass internationale Studierende im Lehrerbereich unterrepräsentiert sind, ein Projekt speziell für ausländische Studierende mit Kindern initiieren (da ausländische Studierende im Durchschnitt mehr Kinder hätten als deutsche) und sich am „Festival contre le racisme“ beteiligen.

Jörg unterstützt das Referat für Frieden und Internationales als Ergebnis historischer Erfahrungen – der Weltkriege und des Vietnam-Kriegs – und sieht die Legitimation des Referats darin, dass es für die Auseinandersetzung mit Krieg notwendig sei.

Clarissa gibt zu bedenken, dass in der Stellenausschreibung ein konkreter Arbeitsauftrag enthalten war, nämlich die Erstellung einer (möglichst mehrsprachigen) Broschüre, die ausländische Studierende über die Verfasste Studierendenschaft informieren soll. Darum werde sich Nadine in der ersten Zeit kümmern.

Tim Fürup (Linke.SDS) unterstützt Nadine. Sie sei eindeutig die kompetenteste unter allen BewerberInnen gewesen.

Philipp regt an, dass, wenn es seitens der Opposition Redebedarf zu dem Sinn einzelner Referate gebe, dieser nicht in dieser Sitzung des Studierendenparlaments geklärt werden solle, sondern in einer Sondersitzung.

GO-Antrag von Frederik auf geheime Abstimmung.

Abgegeben werden 23 Stimmen, davon sind 22 gültig.

Abstimmungsergebnis: (16/4/2)

Damit ist Nadine Kaufmann als Referentin für Frieden und Internationales bestätigt.

[Fraktionspause Linke.SDS]

Referat für Ökologie

Clarissa ernennt Jens Dütting als Referent für Ökologie. Jens ist auf einer Jugendfreizeit und kann deshalb nicht anwesend sein, hat sich aber bereits auf dem AStA-Listenplenum vorgestellt.

Abstimmungsergebnis: (17/1/4)

Damit ist Jens Dütting als Referent für Ökologie bestätigt.

Referat für Hochschulpolitik

Clarissa ernennt Jérôme Drees als Referent für Hochschulpolitik. Jérôme kann auch nicht anwesend sein, hat sich aber ebenfalls bereits auf dem AStA-Listenplenum vorgestellt.

Abstimmungsergebnis: (17/1/4)

Damit ist Jérôme Drees als Referent für Hochschulpolitik bestätigt.

TOP 7) Berichte aus dem SP

Clarissa Stahmann (AStA-Vorsitzende) berichtet, dass sich der Generalsekretär von Jürgen Rüttgers auf die Anfrage des AStA (siehe Antrag „Wir kaufen Rüttgers“ von der 5. Sitzung des Studierendenparlaments) gemeldet habe mit dem Bescheid, dass Jürgen Rüttgers nicht käuflich sei.

GO-Antrag von Ruth Blanck (CampusGrün) auf Rederecht für Andreas Brockmann vom Semesterspiegel. Andreas kritisiert, dass im Internet bis jetzt erst wenige Protokolle des Studierendenparlaments verfügbar seien und stößt an, dass diese zeitnäher online gestellt werden. Johannes Engbruch (SP-Präsident) antwortet darauf, dass alle bis jetzt verabschiedeten Protokolle auch im Netz verfügbar seien. In diesem Zusammenhang wirbt Clarissa für den Antrag der Juso-HSG zur Protokollführung (siehe TOP 14).

TOP 8) Berichte aus dem AStA

Carla Burmann (Juso-HSG) berichtet von der Preisverleihung für das neue Wohnheim in der Boeselagerstraße, auf der sie und die studentischen Vertreter des Studentenwerks anwesend waren, allerdings keine weiteren Studierenden. Carla gibt eine Broschüre herum.

Clarissa Stahmann (AStA-Vorsitzende) berichtet, dass der AStA zu großen Teilen neu gestrichen sei und nun alles „schön sauber“ aussehe. Sie fügt an, dass im AStA abgesehen von den Bewerbungsgesprächen in letzter Zeit besonders das Thema Zweitwohnsitzsteuer wichtig war. Es gab eine Pressekonferenz, in der sich der AStA gegen die Steuer ausgesprochen habe und bald sollen die Ratsfraktionen zu einer Diskussion eingeladen werden. Außerdem solle es eine Zusammenarbeit mit dem AStA der FH in der Kampagne Bildungsperspektiven geben. In den Referaten gingen die

Projekte voran. Im IT-Referat gebe es eine Aktion gegen ELENA und im SoPo-Referat ein Projekt zum Thema Burnout. Seit heute sei auch die neue AStA-Homepage online (<http://web.uni-muenster.de/>).

Philipp Wilhelm (IT-Referent) ergänzt, dass er in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung eine Karte erstellen werde, wo in Münster überall Kameras installiert sind, um über diese Art der Überwachung aufzuklären. Er berichtet, dass zum Beispiel im Juridicum sogar Kameras auf die Monitore der Computer gerichtet seien.

TOP 9) Berichte aus den Ausschüssen

Carla Burmann (Juso-HSG) fragt nach, warum der Vergabeausschuss nicht getagt habe. Christian van Bebber (Finanzreferent, Juso-HSG) antwortet, dass der Ausschuss nicht beschlussfähig war, und bedauert dies. Cathrin Ingensiep (Finanzreferentin, Juso-HSG) betont, dass es gerade im Vergabeausschuss um Entscheidungen gehe, bei denen ein Aufschub besonders gravierende Folgen haben könne – zum Beispiel, wenn deswegen Studierende ihre Studiengebühren nicht bezahlen könnten und dadurch zum Abbruch des Studiums gezwungen würden - und mahnt deshalb die Ausschussmitglieder, zu den Sitzungen zu erscheinen.

Eva Friedrich (Campus Grün) berichtet, dass sich auf die Ausschreibung für die Stelle als RechnungsprüferIn noch niemand beworben habe und fordert die ParlamentarierInnen auf, dafür Werbung zu machen. Sie erinnert alle daran, die Termine für die Sitzungen der Ausschüsse und die Protokolle an sie zu mailen, um sie auf die Homepage setzen zu können.

TOP 10) Sonstige Berichte

Zu diesem TOP gibt es keinen Redebedarf.

TOP 11) JIB

Christian van Bebber (Juso-HSG) stellt den Antrag vor und berichtet von der Fahrradwerkstatt im JIB am Gleis 22. Ein Drittel der Kosten wird seit mehreren Jahren vom AStA getragen. Diesen Antrag möchte er für dieses Jahr wieder stellen.

Frederik Behrends (LSI) erwähnt, dass er von der Existenz der Fahrradwerkstatt bis jetzt nichts wusste und regt deshalb an, diese auf der Homepage zu bewerben. Christian antwortet, dass die Fahrradwerkstatt auch in der Ersti-Info beworben wird.

Linda Jeggle (RCDS) möchte den Vertrag mit dem JIB einsehen und hat daraufhin eine Nachfrage zu einer Klausel des Vertrags. Sie möchte wissen, wie die Regelung für den Fall ist, dass das Angebot ausfällt und ob der AStA in diesem Fall trotzdem zahlen muss. Carla Burmann (Juso-HSG) antwortet, dass es normal sei, bei Krankheit weiter zu zahlen.

Abstimmungsergebnis: (23/0/0)

Damit ist der Antrag zur finanziellen Unterstützung des JIB durch Vertragsverlängerung einstimmig angenommen.

TOP 12) Antrag Kampagne Bildungsperspektiven

Eva Friedrich (Campus Grün) berichtet, dass der Haushaltsausschuss den Antrag als kreativ und ideenreich beurteilt und (mit 3 Stimmen bei einer Enthaltung) dem Studierendenparlament empfiehlt, den Antrag anzunehmen.

Clarissa Stahmann (AStA-Vorsitzende) stellt mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation den Antrag vor.

Wahlprüfsteine: In Zusammenarbeit mit dem fzs sollen Wahlprüfsteine entworfen werden.

Clarissa fordert den „Designer“ Felix Höppner (Juso-HSG) auf, das Spiel Hopoly vorzustellen.

Felix erläutert, Hopoly simuliere „in Anlehnung an ein bekanntes Brettspiel“ den Werdegang durch die Uni. Um von Anfang an eine gewisse Ungerechtigkeit zu garantieren, müssten die Spieler ihr Startkapital auswürfeln. Statt Straßen gebe es Lehrveranstaltungen, das Gefängnis wurde zum Prüfungsamt umfunktioniert, und die Spieler würden durch Ereigniskarten wie z.B. „QisPos ist abgestürzt. Du musst einen Schein abgeben.“ auf ihrem Weg durch die Uni gebremst. Es sollen Flyer mit der Spielanleitung verteilt und in der Erstlinfo abgedruckt werden; die restlichen Spielmaterialien werden online zum Download bereitgestellt. Eine in 10 Minuten spielbare Kurzversion soll auf eine große Plane gedruckt werden und zum Beispiel in den O-Wochen zum Einsatz kommen.

Clarissa berichtet vom „Zitatebarometer“, einem Spiel mit Zitaten von Politikerinnen und Politikern zu den Themen der Landtagswahl. Außerdem erzählt sie von der geplanten Vollversammlung am 22. April. Dort sollen die Studierenden über 2 Projektstellen im AStA abstimmen können und es soll eine Podiumsdiskussion stattfinden. Zusätzlich soll es eine Beschwerdemauer geben: Als Bausteine dienen bereits vorhandene Blöcke aus der AStA-Druckerei, die die Studierenden mit ihren Beschwerden beschriften können.

Gemäß des Verfahrensvorschlags von Johannes Engbruch (SP-Präsident) wird im Folgenden über die verschiedenen Elemente des Antrags einzeln diskutiert.

Diskussion Hopoly

Frederik Behrends (LSI) findet Hopoly zu einseitig und schlägt vor, eine Ereigniskarte mit dem Inhalt „du konntest Geld von der Studierendenschaft erbetteln“ einzuführen.

Clarissa entgegnet, dass ihrer Meinung nach Hopoly sehr wohl der Realität entspreche und betont, dass der AStA mit diesem Spiel seinen bildungspolitischen Auftrag wahrnehmen wolle.

Carla Burmann (Juso-HSG) findet es aus der Perspektive vieler Fälle des Vergabeausschusses „widerlich“, dass Frederik manchen Studierenden betteln unterstelle.

Diskussion Zitatebarometer

Frederik fragt nach, wer denn die Zitate auswähle.

Clarissa schlägt daraufhin vor, auf der Homepage zum Einreichen von interessanten Zitaten aufzufordern.

Diskussion Geldscheine

Frederik findet, dass der AStA mit seiner Haltung gegen die neuen Stipendiensysteme sich gegen finanzielle Belohnungssysteme für Leistung wehre und hält das für fragwürdig.

Clarissa betont, dass man als Studierender ja wohl eine intrinsische Leistungsmotivation habe.

Eva Friedrich (Campus Grün) sagt, dass wir allein durch unser Schulsystem bereits eine starke soziale Selektion haben und deshalb nicht immer noch die gefördert werden sollten, die sowieso schon oben sind. Sie hält es für unfair, dass zum Beispiel Studierende, die arbeiten müssten und deshalb einen schlechteren Notenschnitt hätten, durch so ein Stipendiensystem nicht berücksichtigt würden.

Felix führt an, dass Stipendien nicht dazu da sein könnten, um Studiengebühren sozial abzusichern und betont dagegen die Notwendigkeit eines funktionstüchtigen Bafög-Systems.

Frederik erklärt, dass er selber eine 44 Std-Woche habe und immer nebenbei gearbeitet und deshalb angesichts der Klagen einiger Studenten über die zu starke Belastung „nicht in Tränen ausbrechen“ könne. Leistung müsse sich lohnen.

Clarissa erwidert, dass Frederik persönlich außergewöhnlich belastbar sein möge, dass das aber für einen Großteil der Studierenden so nicht gelte und zitiert Studien, laut derer die psychische Belastung in letzter Zeit stark gestiegen sei.

Adam Meinhold (Öffentlichkeitsreferent) führt als zusätzlichen Kritikpunkt an den Stipendiensystemen den Einfluss an, den die Privatwirtschaft darauf habe.

Diskussion Plakate

Jan Rensmann (LSI) stellt einen Änderungsantrag auf Absenken des Betrags für den Druck der Plakate auf 90 Euro mittels Verzicht auf Ökopapier.

Eva macht sich für die ökologische Nutzung von Ressourcen stark und schlägt vor, dass man, wenn man denn kürzen wolle, dies eher bei der Stückzahl tun solle.

Christian van Bebber (Finanzreferent, Juso-HSG) wirft ein, dass sich durch eine Reduzierung der Stückzahl kaum Geld sparen ließe.

Abstimmung über den Änderungsantrag: (4/17/1)

Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Diskussion Flyer

Aaron Scherzinger (Linke.SDS) fragt nach, wer hinter der externen Unterstützung bei den Flyern stehe. Clarissa antwortet, dies sei der DGB.

Da es keinen weiteren Diskussionsbedarf gibt, lässt der SP-Präsident Johannes Engbruch nun über den gesamten Antrag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: (18/3/1)

Damit ist der Antrag zur Kampagne Bildungsperspektiven angenommen.

TOP 13) Antrag UFaFo 1. Mai

Der Antragsteller Jörg Rostek (UFaFo) fragt, ob es Anmerkungen oder Rückfragen zum Antrag gibt.

Felix Höppner (Juso-HSG) berichtet, dass auf dem AStA-Plenum über den Antrag gesprochen wurde und dass sich der AStA finanziell, personell und zeitlich in der Lage sehe, einen entsprechenden Aufruf zur Teilnahme an den Demonstrationen am 1. Mai zu organisieren. Allerdings möchte der AStA einen eigenen Schwerpunkt zur Geschichte des 1. Mai setzen. Außerdem solle der Antrag nicht über den Uni-Verteiler gehen, denn dieser dürfe nicht für Gruppen (wie den DGB), die außerhalb der Hochschule stehen, instrumentalisiert werden. Felix formuliert deshalb als Änderungsantrag, den entsprechenden Satz zu streichen.

Nach erneutem Hinweis von Carla Burmann (Juso-HSG) und Frederik Behrends (LSI) auf die Schwierigkeiten bezüglich des Verteilers übernimmt der Antragsteller trotz anfänglicher Bedenken den Änderungsantrag. Jörg wünscht sich jedoch, dass es bald einen Verteiler gibt, über den die Studierendenschaft autonom entscheiden kann.

Carla regt an, dass man für den Fall, dass es vom DGB schon Plakate gebe, die man nutzen könne, auf den Druck eigener Plakate verzichten solle, um Kosten zu sparen. Sie macht daher den Änderungsantrag, den Satz „Hierfür sind Plakate und Flugblätter in angemessener Anzahl zu erstellen, welche zwei Wochen vor dem 1. Mai in Umlauf gebracht werden“ zu ergänzen durch „wenn es nach Rücksprache mit dem DGB als sinnvoll erachtet wird“.

Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller nicht übernommen.

Abstimmung über den Änderungsantrag: (18/4/1) – angenommen.

Luisa Woestmann (Campus Grün) stellt als Änderungsantrag, an dieser Stelle zusätzlich einzufügen „Für die Aktion sollen nicht mehr als 250 Euro ausgegeben werden.“ Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller übernommen.

Das Präsidium lässt nun über den geänderten Antrag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: (19/4/0)

Damit ist der Antrag 1. Mai angenommen.

TOP 14) Antrag Juso-HSG zur Protokollführung

Felix Höppner (Juso-HSG) stellt den Antrag vor.

Philipp Wilhelm (IT-Referent) kritisiert, dass kleine Listen durch die vorgeschlagene Regelung benachteiligt werden. Er beantragt die öffentliche Ausschreibung einer Stelle für die Protokollführung.

Clarissa Stahmann (AStA-Vorsitzende) erinnert daran, dass bereits vergangenes Jahr eine solche Stelle ausgeschrieben wurde, es jedoch keine Bewerbung darauf gab. Sie appelliert an die ParlamentarierInnen, sich ihrer parlamentarischen Pflicht bewusst zu werden, zu der eben auch eher unangenehme Aufgaben wie die Protokollführung gehörten. Die Fraktionen müssten ja auch nicht notwendigerweise eine/n Parlamentarier/in

als Protokollanten bestimmen, sondern diese Aufgabe könne durchaus jemand Externes übernehmen.

Tim Fürup (Linke.SDS) schlägt vor, die Entschädigung für die Protokollführung von 25 auf 150 Euro zu erhöhen.

Philipp gibt zu bedenken, dass doch nur ParlamentarierInnen Protokoll führen könnten, da ja in geheimen Teilen der Sitzung niemand anders anwesend sein dürfe.

Johannes Engbruch (SP-Präsident) stellt klar, dass in geheimen Teilen der Sitzung sowieso ein/e gesonderte/r ProtokollantIn gewählt werden muss.

Linda Jeggle (RCDS) nennt als mögliche alternative Lösung des Problems der Protokollführung, das Präsidium um die Stelle eines „Schriftführers“ zu erweitern, der dauerhaft für das Protokoll verantwortlich wäre.

Jörg Rostek (uFaFo) betont, dass er es für sehr wichtig hält, dass jemand Externes die Protokollführung übernehme, da diese so viel Konzentration verlange, dass es sehr schwierig sei, sich gleichzeitig an der Debatte zu beteiligen.

Linda beantragt, den Antrag zu vertagen, um mehr Zeit zu haben, eine optimale Lösung zu finden.

Inhaltliche Gegenrede durch Felix Heptner (Juso-HSG). Die Regelung der Protokollführung verlange nach einer schnellstmöglichen Lösung.

Abstimmung über den Antrag auf Vertagung: (11/11/1) – abgelehnt.

Jörg stellt folgenden Änderungsantrag: Der vorliegende Antrag werde ergänzt um den Zusatz „Weiterhin wird die Stelle eines Protokollanten/einer Protokollantin öffentlich ausgeschrieben. So lange, bis ein Protokollant gefunden wird, bleibt die oben genannte Regelung als Übergangslösung erhalten.“ Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller übernommen.

Eva Friedrich (Campus Grün) stellt folgenden Änderungsantrag: Der Satz „Die Protokollführung wechselt dann in der Reihenfolge der den Listen vom ZWA zugelosten Nummern“ wird ergänzt um den Zusatz „proportional zur Fraktionsstärke“. Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller übernommen.

Johannes Engbruch (SP-Präsident) schlägt vor, dass das Präsidium die entsprechende Verteilung der Protokollführungspflicht auf die Fraktionen ermitteln und über den E-Mail-Verteiler des Studierendenparlaments schicken wird.

GO-Antrag von Nils Heptner (Juso-HSG) auf sofortige Abstimmung. Keine Gegenrede.

Abstimmungsergebnis:

Damit ist der Antrag zur Protokollführung angenommen.

GO-Antrag von Nils auf das Vorziehen des TOP 16) Antrag MSG auf Aufnahme in die Matrikel auf den neuen TOP 15). Einstimmig angenommen.

TOP 15) Antrag MSG auf Aufnahme in die Matrikel

Es gibt keine Fragen an den Vertreter der MSG.

Abstimmungsergebnis (23/0/0)

Damit ist die MSG in die Matrikel aufgenommen.

GO-Antrag von Frederik Behrends (LSI) auf die Vertagung der restlichen Tagesordnungspunkte auf die nächste Sitzung angesichts fortgeschrittener Zeit und renovierungsbedingt mangelnden Platzes im AStA-Plenumsraum.

Inhaltliche Gegenrede durch Manuel Döbel (Piraten).

Abstimmung über den GO-Antrag: (14/5/4).

Damit sind die übrigen TOP auf die nächste Sitzung vertagt.